

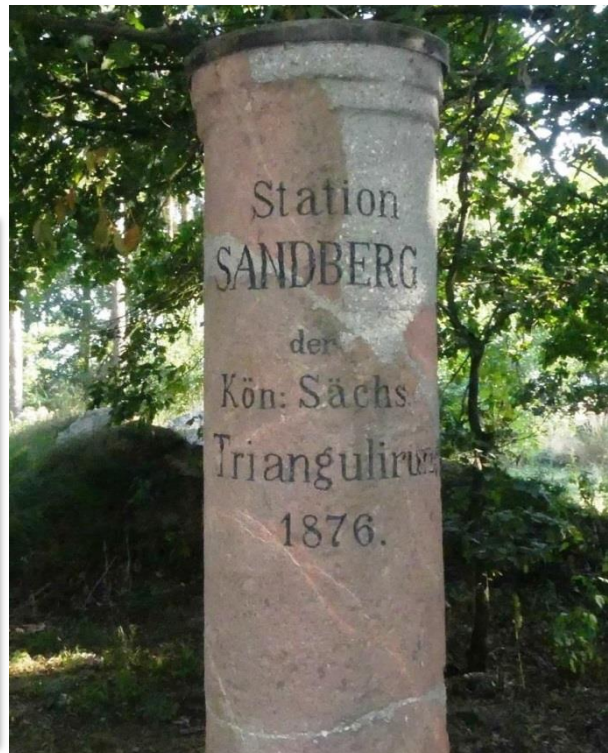
Nochmal ganz in den Westen von Sachsen

von Bernd, DL2DXA

Dort warten Anfang August vier TrigPunkte und fünf Berge auf mich, die ich noch nicht kenne.

Das erste geplante Ziel ist der Sandberg, DA/SX-490 mit dem TPSX-155.

Nordwestlich von Syrau beginnt in Thierbach bei Pausa ein bequemer Weg auf den 547 Meter hohen Sandberg.



Weiter geht es von hier zurück in Richtung Plauen zum Steinpöhl, DA/SX-589 bei Mehltheuer mit dem TPSX-154, Station Syrau.

Am südlichen Ende des Ortes kann man an mehreren Stellen parken und der Weg bis auf den Gipfel ist nicht weit.



Wie so viele der ehemaligen Vermessungssäulen liegt auch diese inzwischen mitten im Wald.

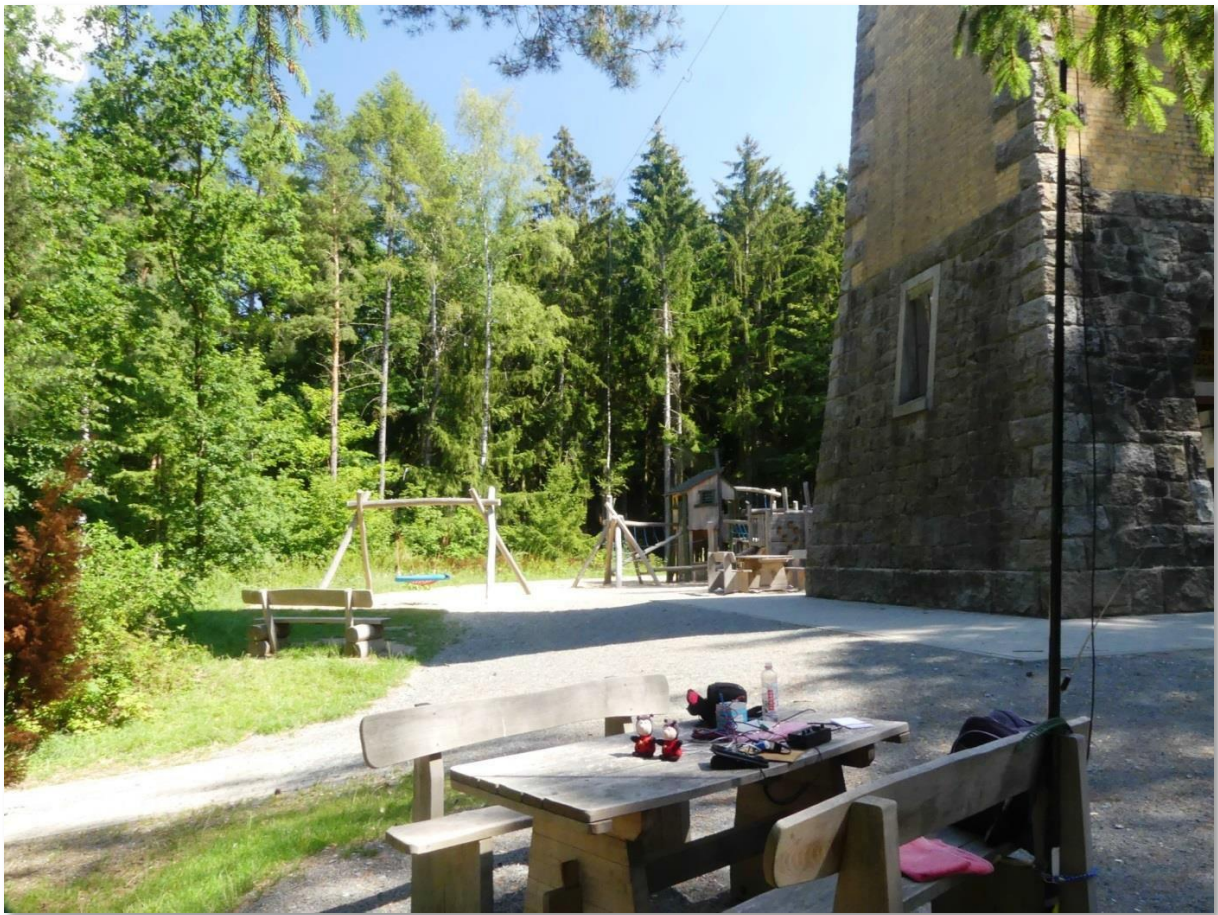


Das nächste Ziel befindet sich ein ganzes Stück weiter östlich. Nördlich von Treuen im Ortsteil Perlas liegt die Wilhelmshöhe DA/SX-531, TPSX-143. Ich habe an diesem Tag Glück, denn der Aussichtsturm ist offen.



Erst mal die Aussicht genießen. Gefunkt ist dann schnell.





Am Fuß des Turmes befindet sich ein Spielplatz und es gibt genügend Sitzmöglichkeiten, um angenehm qrv werden zu können.

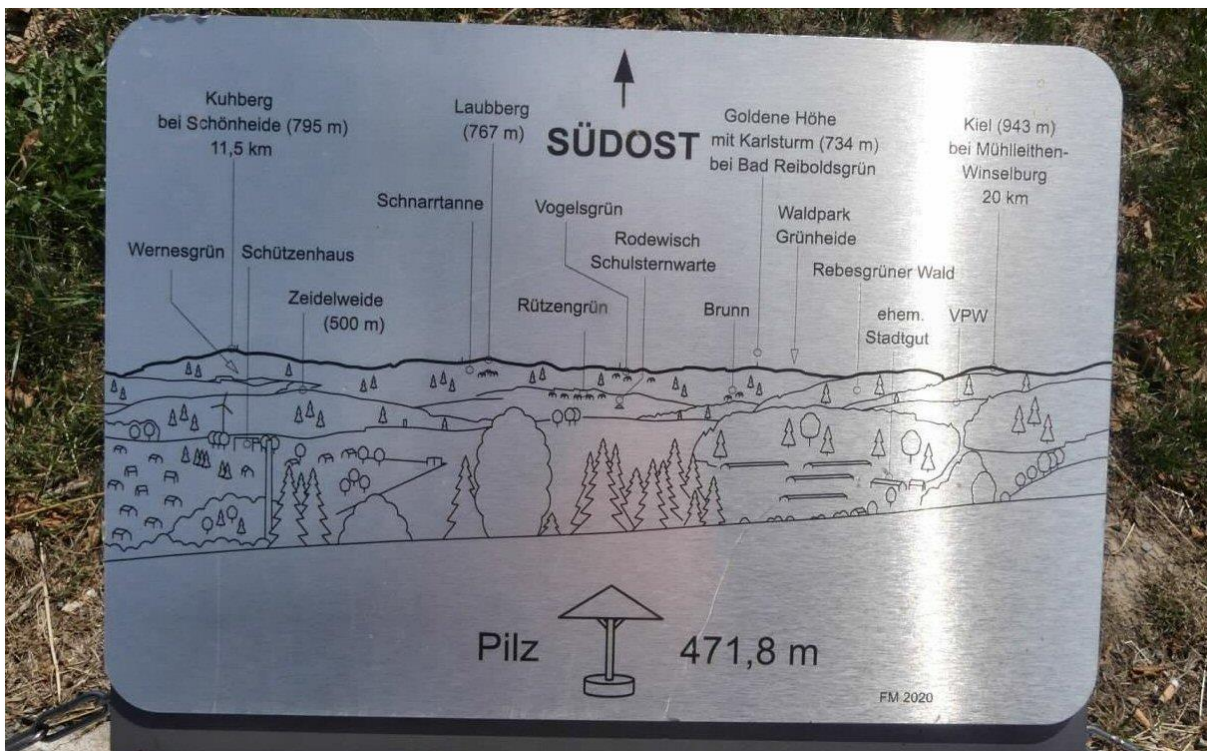


Nur etwa 2 km weiter östlich befindet sich der Pilz.

Ja, der Berg heißt wirklich so - DA/SX-549.



Der Pilz als Rastplatz ist erst wenige Jahre alt. Die Rundumsicht ist in alle Richtungen gut. Auch von hier gelingt wenigstens ein VHF/UHF-QSO mit Georg, DL9NCI, der an diesem Tag über 6 Stunden ein treuer Begleiter war und die ganze Zeit auf dem Kandelstein ausgeharrt hat und eine zuverlässige Gegenstation war.



So auch beim letzten Berg für heute – Es geht bis kurz vor Zwickau zum Hängeberg, DA/SX-554, TPSX-126 Station Reinsdorf. Hier steht keine Säule. Es gibt nur einen ebenerdigen Granitstein mit Loch für die Signalstange.

Historischer Triangulationsstein Reinsdorf

Ein geschütztes Kulturdenkmal der Vermessungsgeschichte



Christian August Nagel
* 17.05.1821 in Grünberg bei Dresden
† 23.10.1903 in Dresden

Nach dem Studium der Ingenieurwissenschaften, unter anderem bei Professor Andreas Schubert, wurde Christian August Nagel der erste ordentliche Lehrer (1852) und Professor (1858) für Geodäsie an der Königlich Sächsischen Polytechnischen Schule in Dresden. Er war der maßgebliche Gestalter der Gradmessung im Königreich Sachsen und Initiator und praktischer Betreuer bedeutender geodätischer Projekte, wie der Königlich Sächsischen Triangulation, der Vermessung des Erzgebirgischen Kohlenbassins und der Stadtvermessungen von Dresden und Leipzig. Ab 1888 war er gleichzeitig Direktor des Mathematisch-Physikalischen Salons im Dresdner Zwinger.

Vermessungsstein Reinsdorf

Der Vermessungsstein Reinsdorf ist ursprünglich eine Station der Messungen des Erzgebirgischen Kohlenbassins. Im Jahr 1858 ordnete das Königlich Sächsische Ministerium des Innern an, dass die Kohlendistrikte des Erzgebirges vermessen werden sollten.

Es beauftragte Prof. Christian August Nagel damit, ein trigonometrisches Netz anzulegen und eine Übersichtskarte des Erzgebirgischen Kohlenbassins anzufertigen. Diese Arbeiten wurden 1863 eingestellt.

Der Stein Reinsdorf wurde auf der Höhe des Kreuzes der Zwickau-Ortmannsdorfer Straße und in der Nähe der sogenannten Friedersche errichtet. Am 8. Juli 1859 wurde die Nutzung der Baufläche durch einen Vertrag geregelt. Darin erteilten die Grundstückseigentümer, die Kirchengemeinde Reinsdorf und der Gutsbesitzer Christian Heinrich Meier, die Baugenehmigung.

Im Protokoll, das zu dem Verfahren erstellt worden ist, verpflichtet sich der Grundstückbesitzer dazu, zur Sicherung des Steins gegen Anstöße durch Zugewinn und Ackergeschirr um den Stein ein Areal als Grastand stehen zu lassen. Ebenso gestattet er den mit den Messungen beauftragten Personen, dass sie das Flurstück zu jeder beliebigen Zeit betreten dürfen. Als Entschädigung für die Belastung der Grundstücke bekam jeder der beiden Adjazenten (Anlieger) ein für alle Mal die Abfindungssumme von Einem Thaler aus der Casse des Königlich Sächsischen Ministeriums des Innern ausgezahlt.

Der 1859 aufgestellte Triangulationsstein ist einen Meter lang, steht 0,9 m tief in der Erde und ragt etwa 0,1 m aus dem Erdboden. Der Stein wurde aus Bautzener Granit gefertigt und unter Leitung von Prof. Nagels Assistenten Kirsten errichtet. Zur Sicherung wurde über ihm ein kleines Holzgerüst mit Visierzylinder aufgestellt.

Der Vermessungspunkt in Reinsdorf bekam überregionale Bedeutung, als er in der ab 1862 landesweit durchgeführte Königlich Sächsische Triangulation als Punkt II. Classe einbezogen wurde. Diese Messungen standen ebenfalls unter der Leitung von Prof. Nagel.

In einem Schreiben vom 16. Februar 1909 teilte das Königlich Zentralbureau für Steuervermessung in Dresden der Ortsbehörde von Reinsdorf mit, dass die zum Zwecke von Feldarbeiten in der dortigen Ortsflur im Jahr 1906 errichteten kleinen Signalgerüste nunmehr abgetragen werden können. Im Jahr 1962 wurde im Rahmen der Triangulation 3. Ordnung der DDR über dem Punkt ein großes hölzernes Signalgerüst errichtet. Die Arbeiten übernahm die Freiwillige Feuerwehr Reinsdorf, die dabei Unterstützung durch die Berufsfeuerwehr Zwickau bekam. Der Signalurm, der später wieder abgebaut wurde, war auch mit einem Visierzylinder ausgestattet.

Garstäte Waldhaus eine runde Säule aus Rochlitzer Porphyr mit folgender Inschrift: Station EBERSBRUNN der Kön. Sächs. Triangulation 1878. Die Inschrift ist an einer Stelle leicht beschädigt.

Vermessung und Triangulierung im Königreich Sachsen

Bei der Landesvermessung in der Zeit von 1862 bis 1890 wurden zwei Dreiecknetze geschaffen: das Netz für die Gradmessung im Königreich Sachsen (Netz I. Classe) mit 36 Punkten und die Königlich Sächsische Triangulation (Netz II. Classe) mit 122 Punkten.





Verknüpfung mit den Stationen Hirschenstein und Ebersbrunn

Der Punkt mit der Bezeichnung „Reinsdorf“ wird im Pfeilverzeichnis von Prof. Nagel als Station Nr. 126 geführt. Er ist im Dreiecknetz i.a. verknüpft mit den Stationen Nr. 136 „Hirschenstein“ und Nr. 137 „Ebersbrunn“.

Auf dem Hirschenstein bei Hartmannsdorf, mit 610,40 m über NN (Normalhöhennull) die höchste Erhebung im Landkreis Zwickau, wurde im Oktober 1864 eine quadratische Säule aus Wölfersgrüner Granit mit der Inschrift Station Hirschenstein der K. S. Triangulation 1864 errichtet. In Ebersbrunn steht im freien Feld nördlich der

Die Arbeiten standen unter der Leitung von Prof. Nagel. Damit verfloge Sachsen auf dem Gebiet der Landesvermessung über eines der modernsten Lagernetze in Deutschland. Für den Maßstab der beiden Netze wurde bei Großhain eine knapp 9 km lange Basislinie gemessen. Im restaurierten Basispunkt Quersa erinnert ein kleines Museum an diese Arbeiten. Zur Zeit der Triangulation erfolgten auch astronomische Messungen für die Orientierung der Punkte auf der Erdoberfläche und für den Zusammenhang der verschiedenen Landesnetze in Europa. Es wurde ein erstes Landesvermessung zur Bestimmung von Höhenfestpunkten im Königreich Sachsen ausgeführt. Die Mitteleuropäische Gradmessung wurde schon bald durch den Beitritt von vielen Staaten zur

Internationalen Erdmessung erweitert, die eine der ersten wissenschaftlichen Vereinigungen der Welt war.

Die Vermessungssäulen heute

Die vielfältige Nutzung von geodätischen Festpunkten und Fortschritte in den Messtechnologien in der Mitte des 20. Jahrhunderts erforderten die Schaffung von neuen, besser zugänglichen trigonometrischen Punkten. Diese wurden während der Vermessungsarbeiten oft mit hölzernen Hochsignalen überbaut. Die historischen Vermessungssäulen haben heute ihre praktische Bedeutung verloren. In der Gegenwart sind dreidimensionale Koordinatenbestimmungen mit satellitengestützten Navigationssystemen wie dem GPS in hoher Genauigkeit und in kürzester Zeit an fast jedem Ort möglich.

Der Vermessungsstein Reinsdorf ist ein technisches Denkmal und erinnert an eine historische Vermessungsleistung. Sachsen verfügt mit dem nahezu vollständig erhaltenen Nagelschen Netzen I. und II. Ordnung über einen wertvollen Bestand an Denkmälern der Vermessungsgeschichte, die es in keinem anderen Bundesland Deutschlands in dieser Form gibt.

Staatsbetrieb Geobasisinformation und Vermessung Sachsen
www.laendervermessung.sachsen.de
Gemeinde Reinsdorf



Eine Einladung, die man nicht ausschlagen kann.



In Richtung Südwesten hat man diesen tollen Blick bis ins Westerzgebirge.

Dank an Georg!!

Auch von hier hat es wieder auf UKW prima geklappt.

Noch mal zur Erinnerung.

Am **10. September** Bergfunker-Treffen „40 Jahre SBW“. [Anmeldung nicht vergessen!](#)

Awds am 10. September 2022 ab ca. 15 Uhr Küchenzeit am Standort von DF0SAX in Ottendorf-Okrilla auf dem Wachberg.

Im Funkamateurlisten wird unter ‚Aktuelle Nachrichten‘ noch mal auf das SBW-Bergfunkertreffen hingewiesen.

Hier der Link: [SBW-Bergfunkertreffen auf dem Wachberg](#)

Die Autoren dieses Beitrags zum ‚Sächsischen Bergkurier‘ haben ihr Einverständnis zur Veröffentlichung gegeben. Der Bergkurier dient der Berichterstattung über den ‚Sächsischen Bergwettbewerb‘ und über andere Outdoor Aktivitäten des Amateurfunks.